

Der Bienen-hof

von B. Schleiken

Aus den geschichtlichen Quellen unseres Heimatgebietes läßt sich erkennen, daß unter den Höfen an der Terrassenkante des Dorfes Walsum der Hof „toe Bienen“ von jeher eine besondere Bedeutung gehabt hat. Er liegt als vorletzter der größeren Höfe im Unterdorf zwischen dem Hof „toe Nederich“ (Neirich) und „Ysebrandes guede“ (Kempken) und gehört zu den ältesten Höfen, die an der Walsumer Mark berechtigt waren. Wie eine große Anzahl anderer Höfe des Kirchspiels ist er ursprünglich im Besitz der Familie Stecke gewesen. Ob die in den Gerichtsurkunden genannten „Gerichtsleute“: Ritter Hermann von Bienen (1284), Wilhelm de benen (1339 und 1354), Wynnemar van byenen (1412) mit der Familie Stecke versippt waren, ist nicht wahrscheinlich. Bis 1415 waren die Gerichtsleute (Schöffen) gewöhnlich adeliger Herkunft und Wynnemar van byenen besiegelt 1412 die Urkunde mit, die Grundstücke der Abtei Hamborn betrifft. Leider ist das Siegel der Urkunde nicht mehr vorhanden, man erkennt lediglich noch, wo es an der Strippe aufgedrückt war.

Ein Geryt van Bienen wird um 1417 unter den klevischen Adeligen aufgezählt, die Feinde der Stadt Duisburg geworden waren. Der Hof „toe Bienen“ aber war schon vor dieser Zeit im Besitz eines Geret van byenen, der auf dem Hof als Bauer wirtschaftete. Ein anderes Mitglied der Familie Bienen wird um 1330 als Bauer des Hofes „ter Lake“ in der Elper Bauerschaft genannt: Hermann von Bienen.

Vom Hofe Bienen erfahren wir urkundlich 1402.

Damals verkaufen Wolter Stecke und seine Frau Hennecke van Hückelhem, Johann Stecke ihr Sohn und Karda (Richarda) ihre Tochter das Gut „toe byenen“ an Beelke (Sibylle), die Witwe des Hermann Cleyne. Erben waren offenbar Rembold Roekaek und seine Frau Beelken. Auch die Familien Cleyne und Roekaek gehörten dem Adelsstande an.

Im Jahre 1426 kam der Hof dann an die Abtei Hamborn. In der Verkaufsurkunde vom St. Barbara-Tag des Jahres 1426 bezeugen der Richter von Walsum,

Henrich von Diepenbroik und die Walsumer Schöffen Hermann toe Ochtopr, Goert ingen Pasche und Rutger Smedes, dat Bernt de Grave, de alde, ind sin echte Huysfrouwe — Richardis — eyndrechtliken vor ons bekant ind mit Jaworden gichet (zugesagt) hebe voir oir ind oir erven, dat sy mit oiren vorbedachte goide moide (guten Mute) ind vrien (freien) willen verkocht (verkauft) hebe ind verkoipen recht ind redeliken stedes (steten) erflix (erblichen) koipes oiren Hoiff erve ind guyt toe Beynen, dor up ter Tyt wonet Dirich (Derrick = Theodor) van Beynen, an den Erwerdigen Heern Diderich Estas, Abt toe Hamborn, toe synen lyve soe lange as he levet ind na synen dode an dat gantsche Cloister ind goideshuise toe Hamborn vor eyne summa van gelde. Es wird gesagt, „die havereding ind saelstede aff (Hofgebäude und -stätte) is gelegen in dem dorpe to Walsum zwischen dem Hof zu Nederich und Ysebrandes guede (Kempkens Hof, jetzt Opgen-Rhein gen. Kempken)“. Neben Bernt de Grave de alde willigt auch sein Sohn Bernt der Graven in den Verkauf ein. Einige Wochen später verzichtet auch Heinrich Stecke auf seine Rechte an dem Hof, der dann bis zur Säkularisation im Besitz der Abtei Hamborn blieb.

Für die besondere Stellung, die der Bienen-Hof im Kirchspiel Walsum einnahm, spricht die Tatsache, daß seine Inhaber von jeher unter den Männern zu finden sind, die Ehrenämter im Dorfe bekleiden. So sind sie in den Urkunden und Aufzeichnungen als Schöffen des Gerichtes Walsum, als Kirchmeister der Pfarrkirche und als Provisoren der Armengilde zu finden. In den alten Pacht- und Einnahmeverzeichnissen werden die Inhaber des Hofes genannt. Es waren dies: 1451 Dierich von Bynen und Lyse seine Frau, die mit ihren Söhnen Johann, Lambert und Goirt (Gottfried) der Abtei Hamborn das Erbland „dat elendige Land“ verkaufen, das sie selbst von dem Dinslakener Bürger Albert opper Naeten gekauft haben. 1529 wird genannt Jan van byenen, 1530 Derick van Bynnen, 1545 wird Rutger van Byenen mit dem Hof behandelt. Er hatte in der Walsumer Mark 5 Heistern zu

pflanzen (junge Bäume). Dr. Rommel hat festgestellt, daß mehrere Male durch Eheirat eine neue männliche Linie auf den Hof kommt, wobei jeweils der Hofname von dem Ehemann angenommen wird, und daß 1578 Henrich Styninx die Hofes-tochter Marie heiratete, und daß auch um 1660 Gört Bienen auf dem Hof eingeheiratet ist, der 1663 bereits verstorben ist. Auf diesen folgte seine Witwe Beel (Sibylla) to Byenen, die den Hof auf 24 Jahre pachtete. 1676 finden wir wieder Goirt to Bynen, 1669 Arndt tho Bienen und um 1700 Johann tho Bienen. Seit dem Jahre 1720 befindet sich die jetzt noch auf dem Hofe wohnende Familie Bienen in ununterbrochener männlicher Nachfolge.

Damals, 1720, war der Hof sehr heruntergewirtschaftet, da Johann tho Bienen sehr verschuldet war. Als neuer Pächter kam Derck Dickmann, der auf dem Hof „oppen Dick“ am Waldteich zwischen Holten und Sterkrade geboren war, als Pächter auf den Bienenhof, und zwar zunächst nur für 10 Jahre. Nach dieser Zeit wollte er wieder nach Sterkrade zurückziehen. Da aber der frühere Inhaber Johann tho Bienen nach Ablauf dieser Frist die in den Hof hineingesteckten Gelder von 700 Reichstalern nicht herauszahlen konnte und die Abtei Hamborn diese auch nicht auslegen wollte, wurde die Pachtung vorläufig verlängert. Derck Dickmann hat über die Zustände bei Antritt der Wirtschaft umfassende Aufzeichnungen gemacht. Bei der Übernahme befand sich

der Hof in einem Zustand völliger Verwahrlosung. Die Mauern und das Dach des Wohnhauses waren zum größten Teil zerstört; nur eine verfallene Stube und zwei kleine Kammern waren überhaupt noch erhalten. Noch schlimmer war es im Hinterhaus, dort war das ganze Dach abgedeckt und die Mauern nur noch zum Teil vorhanden. Die Umzäunung des Hofes, der Weiden und Wiesen war ebenfalls gänzlich verkommen. Derck, der bei seiner ersten Verheiratung im Jahre 1720 erst 18 Jahre alt war, brachte im Laufe der Jahre nach und nach das Wohnhaus, die Scheune, den Pferdestall, die Schweineställe, die Schuppen und die übrigen Gelasse wieder in Ordnung. Es gelang ihm, den Hof wieder auf die Höhe zu bringen, und deshalb versprach auch der Abt von Hamborn, ihm den Hof in Erbpacht zu geben.

Außer diesen Aufzeichnungen hat Derck Dickmann oder Bienen, wie er in Walsum genannt wurde, in seinem Hof- und Wirtschaftsbuch auch manche anderen Nachrichten aufgezeichnet. Das Buch diente ihm zunächst dazu, seine wirtschaftlichen Verpflichtungen und Forderungen schriftlich festzuhalten. Er berichtet über die Vereinbarungen mit seinem Personal, über die Zeit des Stellenantritts und über die vereinbarten Löhne. Er berichtet über die Abrechnungen mit den dörflichen Handwerkern. Weiter berichtet er über den Umfang seiner Pachtungen an Zehntländereien, über angeliehene Kapitalien, über Erbaueinandersetzungen und überhaupt über seine ganze Wirtschaftsweise.



Kirchstraße, Königstraße und Lehmkuhlplatz um 1908

Daneben hat er uns in seinem Buch auch Nachrichten über Familienverhältnisse mit Daten hinterlassen, so daß wir auch zusammenhängende Kenntnisse über die einzelnen Familien haben. Wir verdanken ihm außerdem Schilderungen über außergewöhnliche Naturereignisse, über die Überschwemmungskatastrophe mit schwerem Eisgang im Jahre 1740, über die folgenden Jahre der Teuerung, über die Hungersnot und über die verheerenden Wirkungen einer Viehseuche und über getroffene Vorsorge-Maßnahmen zum Schutze gegen Plünderung im 7jährigen Krieg. Seine Mitteilungen geben uns auch Aufschluß über seine Charakter- und Geisteshaltung. Aus all diesen Aufzeichnungen gewinnen wir das imponierende Bild eines einflußreichen und tüchtigen Stammvaters einer großen Sippe, der allenthalben wie seine Vorgänger in den öffentlichen Ämtern immer im Vordergrund des dörflichen Geschehens stand.

Derck Bienen hatte Erfolg durch seine Arbeit und sein überragendes Können. Die Abtei Hamborn hat ihm nach anfänglicher Zeitpacht später den Hof in Erbpacht gegeben. Er war damals etwa 40 holländ. = 120 preuß. Morgen groß. Daneben gab sie ihm in der Bauerschaft Aldenrade weitere 17 Morgen in Pacht. Seit 1756 besaß Derck auch das Erbpachtsrecht an dem Scholtenhof in Walsum neben der Kirche; dieser war Domänengut des Rentamtes Dinslaken und mit 42 holländischen Morgen noch etwas größer als der Stammhof Bienen. Sein freies Eigentum war neben Einzelgrundstücken in der Bauerschaft Elpe auch der dortige Hof Kleine-Losen von 11 holländ. Morgen. Hierzu pachtete er von den königlichen Renteien in Dinslaken und Holten noch die in Walsum gelegenen Zehntländereien und Wiesen. Wenn Derck in seinem Hofbuch verzeichnet, daß er im August 1744 über einen Bestand von 400 Malter Roggen = 640 Zentner aus der vorjährigen Ernte verfügte, so ergibt sich aus dieser Zahl die wirtschaftliche Kraft des Hofinhabers.

Nach Dercks Tode im Jahre 1766 erhielt sein ältester Sohn aus der Ehe mit Margarete Breykes, Johann, den Bienen-Hof. Seine Frau Elisabeth Strombergs war wie die dritte Frau seines Vaters aus Castrop. Eine gußeiserne Herdplatte auf dem Hof erinnert noch heute an die jungen Bauersleute. Sie hatten 9 Kinder, von denen wiederum der Älteste, Derck — verheiratet mit Gertrud Bergmann aus Walsum

— 1795 den Hof übernahm. Danach teilte sich zuerst die Familie in drei Stämme, mit Johann Bienen auf dem Stammhof, Heinrich Bienen auf dem Scholtenhof in Walsum und Franz Bienen, der sich im Geburtsort seiner Frau, in Rheinberg niederließ. Die Schenken-Kate (heutige Brenneri Claus), die ebenfalls in den Besitz der Familie Bienen gekommen war, erhielt eine der Schwestern Helena Bienen, die sich mit Hermann Rahm gen. Claus verheiratete.

In der folgenden Generation wurde der Bienen-Hof — damals etwa 200 Morgen groß — geteilt. Den Stammhof erhielt der älteste Sohn Theodor, ein Teil der Grundstücke kam an den Sohn Heinrich, der auf dem Heuberg durch Aufbau eines neuen Wohnhauses und der zugehörigen Wirtschaftsgebäude einen neuen Hof, den „Dachsbergs-Hof“ — wie er im alten Hypothekenbuch bezeichnet wird — errichtete.

Was die Geschichte des Bienen-Hofes für die Alteingesessenen der Gemeinde Walsum und der engeren und weiteren Umgebung am gesamten Niederrhein interessant macht, ist die Tatsache, daß sich in dem alten Stammvater Derck Bienen sozusagen alle alten Walsumer Familien und eine erhebliche Anzahl der Umgebung gemeinsam versippt finden. Dies ergibt sich auch daraus, daß Derck Bienen mit 13 Kindern gesegnet war, daß er 46 Enkelkinder hatte und 110 Nachkommen in der nächsten Generation, in der übernächsten 239 und in der dann folgenden Generation 598. Von den danach kommenden Generationen kann der Chronist keine Zahlen mehr angeben, da diese kaum noch zu erfassen sind. (Zur besseren Erläuterung für die Zusammenhänge der Namensträger Bienen ist unten eine Tafel abgedruckt, wobei die weiblichen Mitglieder der Familie allerdings in den späteren Generationen nicht aufgenommen werden konnten.)

Wenn wir abschließend die Vergangenheit des Hofes und der Sippe Bienen betrachten, stellen wir fest, daß wir es hier mit einem alten Bauernhof und einem stolzen Bauerngeschlecht zu tun haben. Wer in dem Wirtschaftsbuch des Derck Bienen — wie es sonst wohl leider selten zu finden ist — aufmerksam liest, der erhält den Eindruck eines tüchtigen selbstbewußten Bauern und Stammvaters mit einem aufrechten Charakter und einem weitblickenden Geist, der über seine dörflichen Zeitgenossen weit hinausragte.

Ahnentafel des Bienen-Hofes

Derck Dickmann
aus Sterkrade 1702/1766
gen. Bienen

I.	⊙ I. Margarete Breykes, Walsum	⊙ II. Elisabeth Landscheid aus Hamborn	⊙ III. Anna Maria Kacks Wwe. Bramhaffs aus Castrop
II.	Margareta Bienen ⊙ Heinrich von Nahm, Walsum auf Kommlers Hof Katharina Bienen ⊙ Heinrich Stepper a. Scholtenhof in Walsum	Johann Bienen 1729/1795 ⊙ Elisabeth Strombergs aus Castrop a. Bienen Hof, Walsum Sibylla Bienen ⊙ Thomas Fitzner Feldwebel aus Fortolovis (?)	Helene Bienen ⊙ Arnold Neirich a. Neirichs Hof in Walsum Heinrich Bienen a. Scholtenhof in Walsum blieb ledig
III.	Anna Marg. Bienen ⊙ Arnold Kempken a. Kempkens Hof Walsum	Anna Maria Bienen ⊙ Franz Buschmann Weber- u. Winkelwaren in Walsum Sibylla Bienen ⊙ Theodor Lehmkuhl gen. Kleinlosen a. Kleinlosenhof in Aldenrade	Derck Bienen 1755/1813 ⊙ Gertrud Bergmann aus Walsum a. Bienen Hof Angela Bienen ⊙ Anton Boingart a. Boingarts Kate in Walsum
IV.	Johann Bienen 1779/1849 ⊙ Helena Neirichs aus Walsum a. Bienen Hof	Heinrich Bienen 1781/1852 I. ⊙ Gertrud Breymann II. ⊙ Elisabeth Scholten aus Eppinghoven a. Scholtenhof in Walsum Margareta Bienen ⊙ Heinrich Paßmann od. Kempken auf Paßmanns Hof in Wehofen	Helena Bienen ⊙ Hermann Claus oder Rahm Wirt a. Schencken Kate in Walsum Franz Bienen 1798/1866 ⊙ Mechtilde Tilger † 1884 aus Rheinberg zog nach Rheinberg

Fortsetzung der Ahnentafel

V.	Derck Bienen 1812/1879 ⊙ Helena Oppen-Rhein	Heinrich Bienen 1814/1881 I. ⊙ Hel. Kempken- Paßmann II. ⊙ Hel. Döltgen aus Hamborn a. dem Dachsberg	Joh. Jos. Bienen 1818/1893 ⊙ Marg. Hövelmann a. Orsoy Wirt in Eppinghoven (Bethlehem)	Franz Bienen 1821/1902 I. ⊙ Marg. Bergmann II. ⊙ Josefine Heuseler aus Orsoy Mühle am Brusbach in Walsum
	Theodor Bienen 1805/1862 ⊙ Helena Feldmann auf dem Präkstuhl in Walsum	Joh. Bienen 1810/ ⊙ Gertr. Oppen-Rhein aus Walsum Mühle vor Dinslaken	Franz Bienen 1821/ ⊙ Anna Kath. Neirich a. Scholtenhof in Walsum	Theodor Bienen 1817/1873 ⊙ Henriette Witthoff Rheinberg
VI.	Helena Bienen Hoferbin blieb ledig Johann Bienen Walsum Römerstr. am Teufelsbusch Heinrich Bienen Arnold Bienen a. Scholtenhof in Walsum	Heinrich Bienen Walsum Hof auf dem Dachsberg Theodor Bienen Müller in Walsum Georg Bienen an der Weierei in Overbruch Heinrich Bienen	Theodor Bienen erbte Bienen Hof in Walsum Karl Bienen Metzgerei in Hamborn Franz Bienen Schmiede a. dem Lehmkuhlplatz in Walsum	Franz Bienen Würzburg Franz Bienen a. Koenenhof jetzt Bislich Heinrich Bienen Mühle vor Dinslaken Wilhelm Bienen Sektellerei in Rheinberg